

Struktureller Anpassungsprozess im Baugewerbe Thüringens von 1995 bis 2005

Bei der Betrachtung der Entwicklung im Baugewerbe (Bauhaupt- und Ausbaugewerbe) sollte berücksichtigt werden, dass in den ersten Jahren nach der Wiedervereinigung ein großer Nachholbedarf an Bauleistungen vorhanden war und gleichzeitig die finanziellen Mittel sowohl bei privaten als auch bei öffentlichen Auftraggebern, bedingt auch durch förderpolitische Maßnahmen, zur Verfügung standen. Diese Bedingungen waren in allen neuen Bundesländern vorhanden. In den Folgejahren trat unter anderem durch die Sättigung auf dem Wohnungsmarkt, durch den Wegfall der besonderen steuerlichen Förderung des Mietwohnungsbaus in den neuen Bundesländern, durch die Reduzierung der Förderung des Wohneigentums sowie durch weitere Rechtsänderungen und nicht zuletzt durch die Bevölkerungsentwicklung eine Abschwächung der Baunachfrage ein, die eine sehr deutliche Absenkung der Leistungen im Baugewerbe zur Folge hatte.

In den letzten Jahren fand ein struktureller Anpassungsprozess zum Abbau der durch die sinkende Auftragslage entstandenen Überkapazitäten mit zweistelligen rückläufigen Entwicklungsraten statt, der noch nicht abgeschlossen ist.

Im folgenden Beitrag wird zunächst die langfristige Entwicklung des Baugewerbes seit 1995 anhand der Ergebnisse der monatlichen bzw. vierteljährlichen Konjunkturerhebungen bei Betrieben größerer Unternehmen aufgezeigt. Anschließend folgt die Darstellung von Ergebnissen der Betriebe kleinerer Unternehmen. Der darauf aufbauende Vergleich ökonomischer Kennziffern zeigt den Beitrag und die ökonomische Bedeutung der Kleinbetriebe im Baugewerbe.

1. Entwicklung bei Betrieben von Unternehmen des Baugewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten (Monats- bzw. Vierteljahresberichts-kreis)

installation und sonstiges Ausbaugewerbe“ – (- 54 Prozent). Dadurch ist der zahlenmäßige Anteil des Bauhauptgewerbes am Baugewerbe insgesamt von 61 Prozent 1995 auf 56 Prozent 2005 gesunken.

1.1 Baugewerbe insgesamt

Bei den Betrieben des Thüringer Baugewerbes hat seit 1995 ein beträchtlicher Schrumpfungsprozess stattgefunden.

Das betrifft nicht nur die Zahl der Betriebe, die zwischen 1995 und 2005 um 59 Prozent von 1 507 auf 612 Einheiten abgenommen hat.

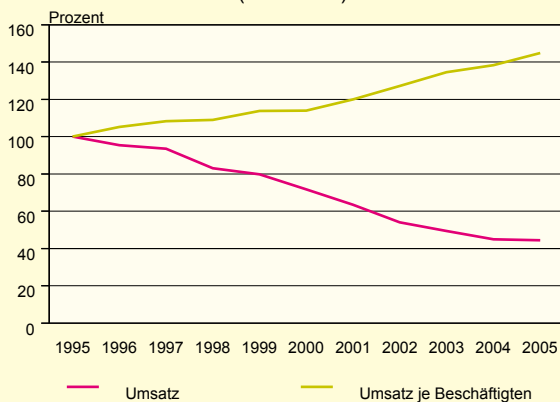
Vom Rückgang war das Bauhauptgewerbe – bestehend aus den Zweigen „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“ – stärker betroffen (- 63 Prozent) als das Ausbaugewerbe – „Bau-

Die **Umsatzleistungen** der Betriebe verringerten sich seit 1995 kontinuierlich.

Mit den vorliegenden Ergebnissen des Jahres 2005 wurde ein Umsatz von 2,4 Mrd. Euro erreicht, was einem Rückgang gegenüber 1995 um 3 Mrd. Euro bzw. 56 Prozent entspricht.

Der Umsatz verringerte sich im betrachteten Zeitraum in den neuen Bundesländern etwa im gleichen Maße wie in Thüringen. In den alten Bundesländern wurde ein Absinken um 35 Prozent registriert (siehe Anlage S. 40).

Entwicklung von Umsatz und Umsatz je Beschäftigten im Baugewerbe Thüringens von 1995 bis 2005
(1995=100)



Thüringer Landesamt für Statistik

Noch drastischer als der Umsatz ist der Beschäftigtenrückgang, was als sichtbares Zeichen des Abbaus von Überkapazitäten und der Produktivitätsangleichung im Baugewerbe zu werten ist:

Die **Beschäftigtenzahl** ging seit 1996 im Baugewerbe ständig zurück, d.h. bis zum Jahr 2005 um 54 Tsd. Personen bzw. um 69 Prozent. In diesem Zeitraum betrug der Rückgang der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe 71 Prozent. In der Branche waren 2005 nur noch 15 427 Personen beschäftigt. Auch im Ausbaugewerbe sank die Beschäftigtenzahl um 66 Prozent auf 8 365. Da der Rückgang geringer ausfiel als im Bauhauptgewerbe, nahm die Bedeutung des Ausbaugewerbes im Hinblick auf das Beschäftigtenpotential gegenüber dem Bauhauptgewerbe etwas zu.

In den neuen Bundesländern wurden ähnlich wie in Thüringen etwa zwei Drittel der Bauarbeitsplätze abgebaut. In den alten Bundesländern war der Beschäftigtenrückgang mit 51 Prozent nicht so deutlich.

Die deutliche Abnahme der Beschäftigtenzahlen hat zu einer Verringerung der **Beschäftigtendichte** im Baugewerbe geführt.

Die Beschäftigtendichte im Baugewerbe gibt an, wie viel Beschäftigte des Baugewerbes auf 1 000 Einwohner entfallen.

In Thüringen nahm sie bei den Betrieben von Unternehmen von 20 und mehr Beschäftigten von 1996

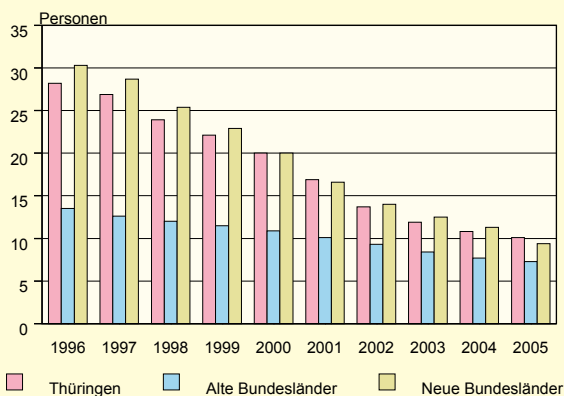
bis 2005 um 64 Prozent ab und hatte im Jahre 2005 insgesamt eine Größe von 10 Beschäftigten je 1000 Einwohner erreicht.

Beschäftigtendichte im Baugewerbe Thüringens, den neuen und alten Bundesländern von 1996 bis 2005

Jahre	Beschäftigte je 1 000 Einwohner in Personen		
	Thüringen	Neue Bundesländer	Alte Bundesländer
1996	28,2	30,3	13,5
1997	26,9	28,7	12,6
1998	23,9	25,4	12,0
1999	22,1	22,9	11,5
2000	20,0	20,0	10,9
2001	16,9	16,6	10,1
2002	13,7	14,0	9,3
2003	11,9	12,5	8,4
2004	10,8	11,3	7,7
2005	10,1	9,4	7,3

Sie lag damit über der Beschäftigtendichte der neuen Bundesländer und auch über der der alten Bundesländer (7 Beschäftigte je 1000 Einwohner). Die Beschäftigtendichte ist in dem betrachteten Zeitraum in den neuen Bundesländern um 69 Prozent und in den alten Bundesländern um 46 Prozent gesunken.

Beschäftigtendichte im Baugewerbe der alten und neuen Bundesländer und in Thüringen 1995 bis 2005



Thüringer Landesamt für Statistik

Bei der Beschäftigtendichte im Baugewerbe ist innerhalb der Länder Deutschlands ein Ost-West-Gefälle ersichtlich. Dieses Gefälle wird dadurch sichtbar, dass alle neuen Bundesländer über der Beschäftigtendichte der alten Bundesländer liegen.

Die **Umsatzproduktivität** stieg von 1995 bis 2005 um 45 Prozent und erreichte 2005 einen Umsatz je Beschäftigten von 102 Tsd. Euro (Bauhauptgewerbe: 113 und Ausbaugewerbe: 83 Tsd. Euro). Diese positive Entwicklung kam dadurch zustande, dass der Rückgang der Beschäftigten größer war als der des Umsatzes. Thüringen hatte damit in diesem Zeitraum eine geringfügig höhere Produktivitätssteigerung als die neuen Bundesländer (+ 43 Prozent). Die Baubetriebe in den alten Bundesländern steigerten die Produktivität in dem betrachteten Zeitraum um etwa 32 Prozent (siehe Anlage S. 40).

Trotz der positiven Produktivitätsentwicklung bestehen noch große Unterschiede vor allem zu den alten Bundesländern:

Der absolute Umsatz je Beschäftigten Thüringens lag im Zeitraum 1995 bis 2005 ständig unter dem der alten, aber auch der neuen Bundesländer.

Der Abstand Thüringens zu den alten Bundesländern verringerte sich jedoch in dem betrachteten Zeitraum. Der Anteil Thüringens an dem Produktivitätsniveau der alten Bundesländer stieg von 1995 bis 2005 um 7 Prozentpunkte auf 84 Prozent.

Der Rückgang der **Lohnstückkosten** (hier der Anteil der Bruttolohn- und -gehaltsumme am Umsatz) von 1995 bis 2005 um 16 Prozentpunkte verlief nicht gleichmäßig. 2005 sanken die Lohnstückkosten gegenüber dem Vorjahr auf einen Anteil von 23 Prozent.

Im Baugewerbe Thüringens lagen die Lohnstückkosten von 1995 bis 2005 über denen der neuen Bundesländer. Im Vergleich mit den alten Bundesländern hat Thüringen seit 1995 eine geringere Quote (siehe Anlage S. 41).

Im Zuge der nachlassenden Baukonjunktur nahmen die **Bruttoanlageinvestitionen** im Thüringer Baugewerbe zwischen 1995 und 2004 ebenfalls kontinuierlich ab und zwar um über 78 Prozent von 200 auf 45 Mill. Euro. Lediglich 1999 kam es zu einem vorübergehenden Anstieg der Investitionstätigkeit (+ 8 Prozent gegenüber 1998).

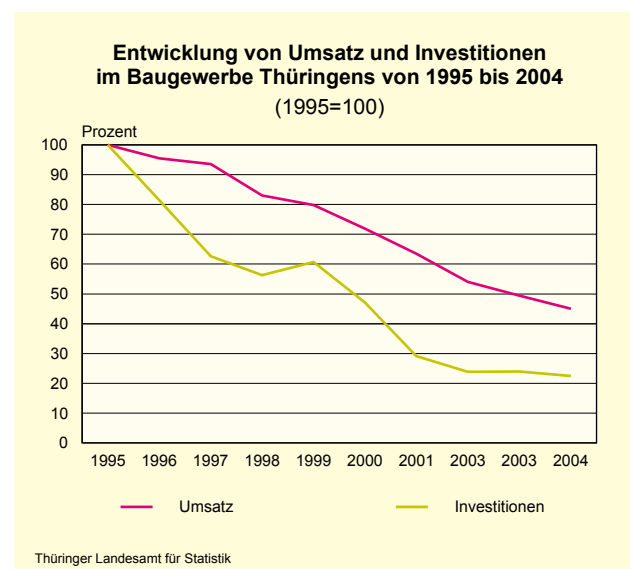
Der Rückgang der Investitionen 2004 gegenüber 1995 wurde prozentual stärker durch das Ausbaugewerbe

(- 85 Prozent bzw. - 51 Mill. Euro) und etwas geringer durch das Bauhauptgewerbe (- 74 Prozent bzw. - 104 Mill. Euro) verursacht.

Ausgewählte Merkmale im Thüringer Baugewerbe im Vierteljahresdurchschnitt (VjD) 1995 bis 2005

Jahr	Betriebe	Beschäftigte Personen	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl		Mill. Euro	Euro
1995	1 507	77 527	1 370	17 667
1996	1 500	70 310	1 308	18 601
1997	1 524	66 885	1 280	19 138
1998	1 430	59 029	1 137	19 263
1999	1 303	54 338	1 092	20 103
2000	1 210	48 856	984	20 131
2001	1 021	41 012	870	21 204
2002	867	32 935	740	22 478
2003	725	28 458	677	23 773
2004	658	25 428	622	24 447
2005	612	23 783	609	25 591

Im Bundesdurchschnitt war die rückläufige Investitionsentwicklung mit - 64 Prozent geringer als im Freistaat (siehe Anlage S. 41).



Die **Investitionen pro Beschäftigten** beliefen sich 2004 im Thüringer Baugewerbe auf 1 912 Euro. Sie verringerten sich damit zu 1995 um 604 Euro bzw. 24 Prozent, da die Investitionssumme stärker abnahm als die Beschäftigtenzahl. Das Bauhauptgewerbe erreichte mit 2 423 Euro je Beschäftigten den doppelten Wert des Ausbaugewerbes (1 102 Euro).

Im Bundesdurchschnitt betragen die Investitionen je Beschäftigten 2 308 Euro. Der Rückgang gegenüber 1995 fiel hier mit 21 Prozent moderater aus.

Im Jahr 2004 zeigte das **Verhältnis der Investitionen zum Umsatz**, dass 2,3 Prozent des Umsatzes investiv gebunden waren. 1995 waren es noch 3,8 Prozent. Auch hier hatte das Bauhauptgewerbe 2004 mit 2,8 Prozent einen höheren Anteil als das Ausbaugewerbe mit 1,5 Prozent.

Im Bundesdurchschnitt waren 2004 insgesamt 2,0 Prozent des Umsatzes investiv gebunden.

1.2. Bauhauptgewerbe

Der **Umsatz** des Monatsberichtsgebietes im Bauhauptgewerbe verringerte sich von 1995 bis 2005 um 55 Prozent auf 1 739 Mill. Euro. Seit 1995 ist ein ständiger Rückgang um jährlich durchschnittlich rund 220 Mill. Euro zu beobachten. In den neuen Bundesländern fiel der Rückgang prozentual etwas höher aus (- 57 Prozent) und in den alten Bundesländern deutlich geringer (- 40 Prozent).

Die Zahl der beschäftigten **Personen** im Bauhauptgewerbe sank von 1995 bis 2005 jährlich durchschnittlich um ca. 3 800 Personen. Mit den im Jahr 2005 ermittelten 15 Tsd. beschäftigten Personen trat gegenüber dem Jahr 1995 ein Beschäftigtenrückgang um rund 38 Tsd. Personen bzw. 71 Prozent ein. In den neuen Bundesländern verringerte sich die Zahl der beschäftigten Personen gleichfalls um 71 Prozent, während in den alten Bundesländern ein Abbau von 58 Prozent zu beobachten war.

Die **Umsatzproduktivität** des Thüringer Bauhauptgewerbes erhöhte sich von 1995 bis 2005 um 52 Prozent. Ein ähnliches Entwicklungstempo erreichten die neuen Bundesländer. Im Durchschnitt der alten Bundesländer stieg die Umsatzproduktivität um 42 Prozent. Die in Thüringen im vergangenen Jahr erreichten absoluten 113 Tsd. Euro Umsatz je Beschäftigten entsprachen 95 Prozent des Produktivitätsniveaus der neuen und 82 Prozent der alten Bundesländer.

Während bis 1996 im Thüringer Bauhauptgewerbe ein Wachstum bei den **Auftragseingängen** vorhanden war, gingen diese ab 1997 bis 2003 ständig zurück.

2004 war erstmals wieder ein leichtes Plus zu verzeichnen. Diese Entwicklung konnte sich 2005 jedoch nicht fortsetzen. Gegenüber 2004 betrug der Rückgang 2,6 Prozent.

Die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe veränderten sich im Monatsdurchschnitt zum jeweiligen Vorjahr wie folgt:

1996 zu 1995	1,0 Prozent
1997 zu 1996	- 13,6 Prozent
1998 zu 1997	- 7,0 Prozent
1999 zu 1998	- 3,9 Prozent
2000 zu 1999	- 10,5 Prozent
2001 zu 2000	- 13,4 Prozent
2002 zu 2001	- 10,5 Prozent
2003 zu 2002	- 10,0 Prozent
2004 zu 2003	+ 0,3 Prozent
2005 zu 2004	- 2,6 Prozent

Die **Auftragsbestände** im Bauhauptgewerbe verringerten sich seit 1995 um die Hälfte auf 556 Mill. Euro per 31.12.2005. Unter Zugrundelegung der durchschnittlichen baugewerblichen Umsätze der letzten 12 Monate lag die Reichweite der Aufträge bei 3,9 Monaten (31.12.1995: 3,4 Monate). Mit diesem Wert hatte Thüringen eine höhere Reichweite als die neuen Bundesländer (3,7 Monate) und war auch höher als die Auftragsreserve von Deutschland (3,8 Monate).

Reichdauer der Aufträge im Bauhauptgewerbe von 1995 bis 2005

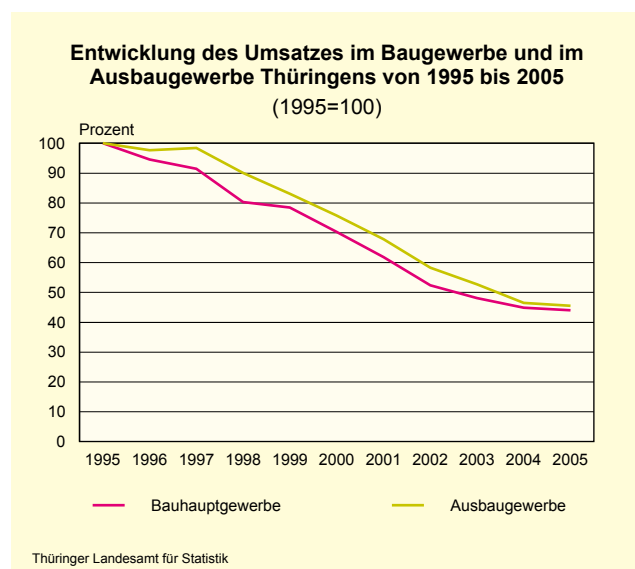
Jahr	baugewerblicher Umsatz (MD)	Auftragsbestand	Reichdauer
	Millionen Euro		Tage
1995	324	1 106	3,4
1996	307	1 092	3,6
1997	298	833	2,8
1998	261	830	3,2
1999	255	800	3,1
2000	229	727	3,2
2001	201	588	2,9
2002	170	523	3,1
2003	156	478	3,1
2004	146	497	3,4
2005	143	556	3,9

1.3 Ausbaugewerbe

Der **Umsatz** des Vierteljahresberichtsgebietes im Ausbaugewerbe sank von 1995 bis 2005 um 55 Prozent. Nachdem der Umsatz 1995 bis 1997 auf etwa gleichem Niveau lag, ging er ab 1998 stetig zurück. Damit wirkte sich die bereits seit 1995 rückläufige Tendenz im Bauhauptgewerbe zeitversetzt auch auf das Ausbaugewerbe aus.

2005 wurde ein Gesamtumsatz von 696 Mill. Euro erreicht, 834 Mill. Euro weniger als 1995.

Im Ausbaugewerbe der neuen Bundesländer ging der Umsatz langsamer zurück (- 47 Prozent). In den alten Bundesländern war die rückläufige Entwicklung mit - 22 Prozent deutlich niedriger.



Die Zahl der beschäftigten **Personen** im Thüringer Ausbaugewerbe sank von 1995 bis 2005 jährlich durchschnittlich um ca. 1 600 Personen, d.h. insgesamt um 16 Tsd. Beschäftigte bzw. 66 Prozent. Die neuen Bundesländer verzeichneten einen geringeren Arbeitsplatzabbau (- 59 Prozent) und in den alten Bundesländern verringerte sich die Beschäftigtenzahl um 35 Prozent.

Die **Umsatzproduktivität** des Ausbaugewerbes stieg in Thüringen von 1995 bis 2005 um 34 Prozent auf 83 Tsd. Euro. In den neuen Bundesländern stieg der Umsatz je Beschäftigten gleichfalls um 34 Prozent (auf 87 Tsd. Euro) und in den alten Bundesländern um 21 Prozent (auf 100 Tsd. Euro) langsamer.

2. Entwicklung bei Betrieben von Unternehmen des Baugewerbes mit weniger als 20 Beschäftigten (Kleinbetriebe)

Kleinbetriebe des Baugewerbes werden im Rahmen der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe (alle Betriebe) und der Jährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe (Betriebe von Unternehmen ab 10 Beschäftigte) befragt. Die erhobenen Daten beziehen sich im Bauhauptgewerbe auf den Berichtsmonat Juni, im Ausbaugewerbe auf das 2. Vierteljahr.

Die Bedeutung der Ergebnisse der Kleinbetriebe wird erst in der zusammenhängenden Darstellung der Ergebnisse für alle Betriebe, das heißt im Vergleich zu den Ergebnissen der Betriebe des Monats- bzw. Vierteljahresberichtsgebietes deutlich.

Die **Zahl der Kleinbetriebe** erhöhte sich von 1995 bis 2005 um 1 726 auf 3 680, wobei im Bauhauptgewerbe 1 904 Betriebe zu - und im Ausbaugewerbe 178 Betriebe abgingen. Folglich erhöhte sich der Anteil der Kleinbetriebe an den Betrieben insgesamt. 2005 hatte nur noch jeder 8. Betrieb **20 und mehr Beschäftigte**. Das Baugewerbe wird zahlenmäßig mit einem Anteil von 88 Prozent von kleineren Betrieben dominiert. 1995 waren es 56 Prozent. Der Anteil 2005 ist im Bauhauptgewerbe mit 91 Prozent noch wesentlich höher als im Ausbaugewerbe mit 64 Prozent. Ursache für diesen Strukturwandel ist die seit Jahren andauernde Beschäftigtenanpassung. Dadurch wechselt ein Teil der Betriebe in niedrigere Betriebsgrößenklassen. Dazu kommt, dass nur bei den Kleinbetrieben Abgänge von Betrieben durch eine entsprechende Zahl von Zugängen kompensiert wurden.

Der Rückgang der Zahl der **Beschäftigten** in den Kleinbetrieben von 1995 bis 2005 fiel mit 9,7 Prozent (- 2 100 Personen) vergleichsweise moderat gegenüber den Betrieben des Baugewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten (- 70 Prozent) aus.

Die Entwicklung der Beschäftigten gegenüber 1995 verlief im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe entgegengesetzt: Während im Bauhauptgewerbe die Beschäftigtenzahl um fast 900 Personen zunahm, gingen im Ausbaugewerbe 2 900 Arbeitsplätze verloren.

Betriebe und Beschäftigte sowie Gesamtumsatz im Baugewerbe von 1995 bis 2005

Jahr	Beschäftigtengrößenklasse 1 - 19					
	Bauhauptgewerbe			Ausbaugewerbe		
	Betriebe	Beschäftigte	Gesamtumsatz	Betriebe	Beschäftigte	Gesamtumsatz
	Anzahl	Personen	1 000 Euro	Anzahl	Personen	1 000 Euro
1995	1 382	13 812	776 025	572	7 963	461 541
1996	1 572	14 725	824 907	1 022	13 590	808 775
1997	1 815	15 876	906 486	865	11 552	731 052
1998	2 554	18 554	1 018 737	862	11 336	681 024
1999	2 579	18 362	971 416	769	10 065	631 509
2000	2 716	17 843	1 143 531	761	9 944	640 132
2001	2 796	16 645	1 028 004	650	8 517	555 316
2002	2 843	16 205	1 023 166	527	6 837	508 753
2003	2 996	16 133	984 193	447	5 862	402 753
2004	3 143	15 573	986 185	447	5 781	421 364
2005	3 286	14 708	933 957	394	5 022	363 204

2005 betrug der Anteil des Betriebskreises der Kleinbetriebe an den Beschäftigten insgesamt 45 Prozent, 1995 waren es lediglich 21 Prozent. Das Bauhauptgewerbe wies im Jahr 2005 mit 48 Prozent einen höheren Beschäftigtenanteil aus als das Ausbaugewerbe mit 41 Prozent.

Die weitere Ausprägung zu kleinbetrieblichen Strukturen lässt sich auch anhand der Entwicklung der **durchschnittlichen Betriebsgröße** (Beschäftigte je Betrieb) nachvollziehen. Ende Juni 1995 waren im gesamten Baugewerbe Thüringens im Durchschnitt 30 Beschäftigte je Betrieb tätig. In den neuen Bundesländern waren es ebenfalls 30 und in den alten Bundesländern 19 Beschäftigte je Betrieb. Die Betriebsgröße in Thüringen war damit fast um ein Drittel höher als in den alten Bundesländern. Im Laufe der nachfolgenden Jahre setzte sich der Anpassungsprozess fort, so dass Ende Juni 2005 in Thüringen und in den neuen Bundesländern durchschnittliche Betriebsgrößen mit 10 Beschäftigten je Betrieb ermittelt wurden, in den alten Bundesländern 13 Beschäftigte je Betrieb (siehe Anlage S. 42).

Die zahlenmäßig dominierenden Kleinbetriebe trugen 2005 mit 34 Prozent (1995: 15 Prozent) im Bauhauptgewerbe und im Ausbaugewerbe mit 36 Prozent (1995: 23 Prozent) zum **Umsatz** bei.

Die Entwicklung des Umsatzes der Kleinbetriebe gegenüber 1995 verlief im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe ähnlich der Beschäftigtenentwicklung entgegengesetzt: Während im Bauhauptgewerbe der Umsatz bei schwankendem Verlauf in den einzelnen Jahren im Jahr 2005 insgesamt um 20 Prozent höher war als im Jahr 1995, ging im Ausbaugewerbe der Umsatz im gleichen Zeitraum um 21 Prozent zurück.

Ausblick

Im Baugewerbe kommt es erstmals seit 11 Jahren zu einer Erholung.

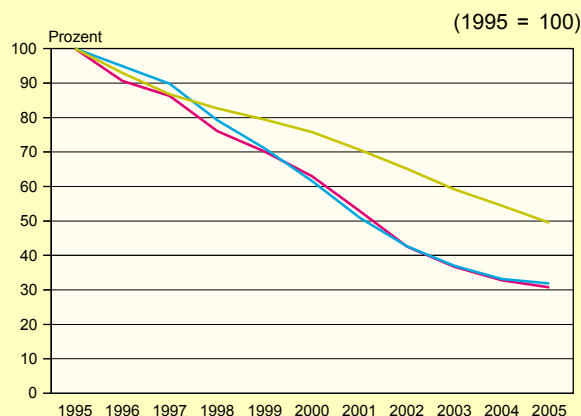
Mit Blick auf die deutlich angezogene Baunachfrage im ersten Halbjahr 2006 wird sich die Lage im Thüringer Baugewerbe stabilisieren. Auch die Tatsache, dass der Auftragsbestand 2005 erstmals seit 1996 wieder gestiegen ist und im ersten Halbjahr 2006 noch einmal gut zulegen konnte – Auftragsreserve von fünf Tagen per 30.6.06 –, lässt für 2006 eine positive Umsatzentwicklung erwarten. Nach 10 Jahren Schrumpfung bahnt sich somit eine positive Entwicklung an. Die positiven Impulse des Baugewerbes setzen sich – wenn auch in den einzelnen Sparten noch sehr unterschiedlich – fort. Die Anzahl der Baubetriebe und der Beschäftigten ist weiter leicht rückläufig. Die Rückgänge haben sich seit 2004 aber verringert. Für die Entwicklung der Umsatzproduktivität ist damit eine deutliche Erhöhung zu erwarten.

Vergleich ausgewählter Merkmale des Baugewerbes in Thüringen mit den neuen und alten Bundesländern 1995 bis 2005

1. Monatsberichtskreis des Baugewerbes

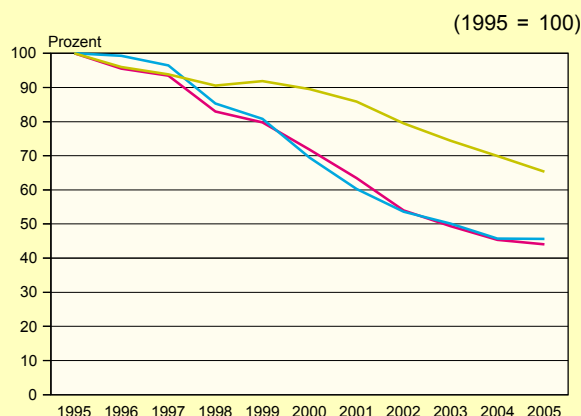
Beschäftigte (VJD)

Jahre	Beschäftigte (VJD) in Personen		
	Thüringen	Neue Bundesländer	Alte Bundesländer
1995	77 527	492 103	964 229
1996	70 310	466 869	896 635
1997	66 885	441 766	837 173
1998	59 029	389 564	797 119
1999	54 338	349 810	765 274
2000	48 856	303 175	730 477
2001	41 012	250 849	682 065
2002	32 935	209 814	627 481
2003	28 458	182 091	570 342
2004	25 428	163 461	524 787
2005	23 783	157 087	477 600



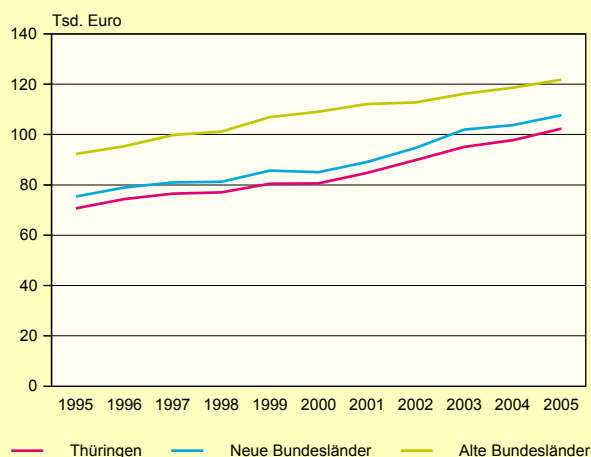
Gesamtumsatz

Jahre	Umsatz in Mill. Euro		
	Thüringen	Neue Bundesländer	Alte Bundesländer
1995	5 479	37 070	88 999
1996	5 231	36 823	85 478
1997	5 120	35 778	83 511
1998	4 548	31 610	80 643
1999	4 369	29 945	81 796
2000	3 934	25 778	79 680
2001	3 479	22 343	76 448
2002	2 961	19 856	70 735
2003	2 706	18 570	66 243
2004	2 487	16 954	62 224
2005	2 435	16 912	58 140



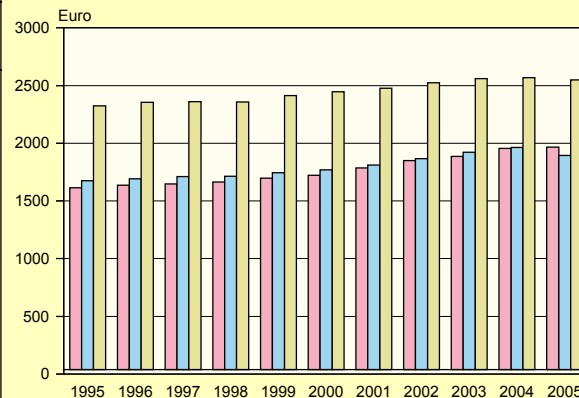
Umsatzproduktivität

Jahre	Umsatz je Beschäftigten in Euro		
	Thüringen	Neue Bundesländer	Alte Bundesländer
1995	70 670	75 331	92 300
1996	74 403	78 872	95 332
1997	76 554	80 989	99 753
1998	77 052	81 143	101 169
1999	80 413	85 603	106 885
2000	80 524	85 028	109 080
2001	84 817	89 071	112 083
2002	89 910	94 635	112 729
2003	95 093	101 979	116 146
2004	97 787	103 722	118 571
2005	102 365	107 663	121 734



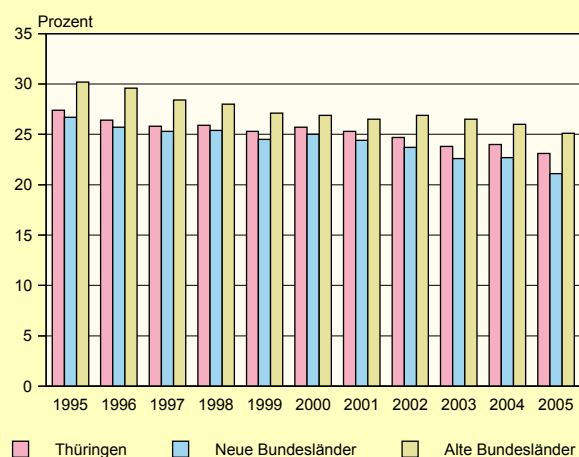
Durchschnittslohn

Jahre	Bruttolohn/-gehalt je Beschäftigten in Euro (MD)		
	Thüringen	Neue Bundesländer	Alte Bundesländer
1995	1 615	1 676	2 325
1996	1 635	1 692	2 355
1997	1 647	1 710	2 359
1998	1 663	1 714	2 357
1999	1 697	1 745	2 412
2000	1 723	1 769	2 446
2001	1 785	1 812	2 476
2002	1 850	1 867	2 525
2003	1 886	1 922	2 561
2004	1 955	1 964	2 567
2005	1 967	1 893	2 550



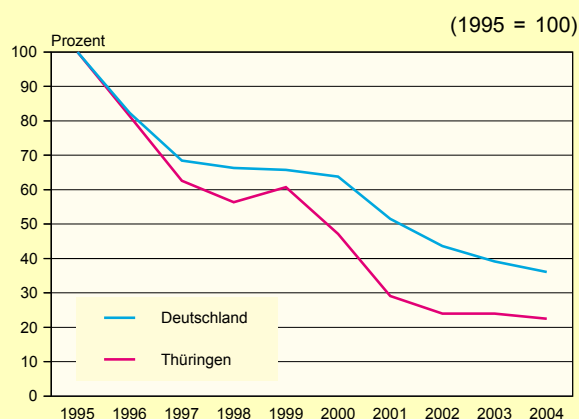
Lohnstückkosten

Jahre	Lohnstückkosten in Prozent		
	Thüringen	Neue Bundesländer	Alte Bundesländer
1995	27,4	26,7	30,2
1996	26,4	25,7	29,6
1997	25,8	25,3	28,4
1998	25,9	25,4	28,0
1999	25,3	24,5	27,1
2000	25,7	25,0	26,9
2001	25,3	24,4	26,5
2002	24,7	23,7	26,9
2003	23,8	22,6	26,5
2004	24,0	22,7	26,0
2005	23,1	21,1	25,1



Investitionen

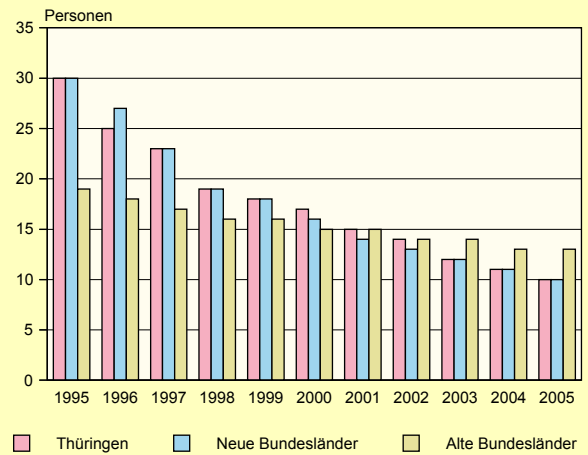
Jahre	Investitionen in Millionen Euro	
	Thüringen	Deutschland
1995	200	4 346
1996	163	3 576
1997	125	2 971
1998	113	2 883
1999	121	2 857
2000	94	2 772
2001	58	2 239
2002	48	1 894
2003	48	1 698
2004	45	1 567



2. Baugewerbe insgesamt ¹⁾

Beschäftigte je Betrieb

Jahre	Beschäftigte je Betrieb in Personen		
	Thüringen	Neue Bundesländer	Alte Bundesländer
1995	30	30	19
1996	25	27	18
1997	23	23	17
1998	19	19	16
1999	18	18	16
2000	17	16	15
2001	15	14	15
2002	14	13	14
2003	12	12	14
2004	11	11	13
2005	10	10	13



1) Alle Betriebe des Bauhauptgewerbes und Betriebe von Unternehmen des Ausbaugewerbes mit 10 und mehr Beschäftigten